

Guten Morgen!

Hast Du schön geträumt, meine Liebste?

Ich schiebe langsam die Decke nach unten. Ein kleiner, weicher Busen kommt zum Vorschein. Ich küsse ihren Bauch. Die Sonne lässt die blasse Haut hell strahlen.

„Ja, ich habe geträumt, wir hätten ein kleines Haus am Land ... mit einem Schlachtraum, wie in dem Film gestern.“

„Und hatten wir auch so schöne Opfer?“

„Ja! Ein kleines Grufti-Mädchen. Du hast es ausgezogen und angekettet.“ Sie dreht sich zu mir und kraut meine Brusthaare. „Das Mädchen hat gezittert & geweint ...“

„... aber niemand kann es hören, weil unser Haus weit weg ist von jeder Zivilisation.“

„Ja, irgendwo in Osteuropa ... in Ungarn vielleicht ... oder in den Karpaten. Ein altes verlassenes Schloß.“

„Wir laden uns regelmäßig junge Grufti-Urlauber ein, die wir dann abschlachten...“

„... und bleichen wie in dem Film! Die weiße Haut hat so toll ausgesehen!“

„Dann müssen 's eigentlich gar keine Gruftis sein.“

„Doch, die schmecken besser! Vom vielen Patchouli und den Nelken-Zigaretten ...“

Meine Liebste schmiegt sich zart an mich. Ich ziehe meine Krallen über ihren Rücken. Sie schnurrt leise. Rote Spuren leuchten auf der hellen Haut.

„Unser Kühlraum ist voll mit blassen Körpern. Sie hängen einer neben dem anderen.“

„So mit großen Fleischerhaken an der Achillessehne.“ Sie setzt sich begeistert auf und betastet ihren Fuß. Ihr süßer Busen lacht mich an. „Da durch! Daran sind sie aufgehängt.“

Ich streichle und küsse ihre Brust, ihre Schultern, ihren Nacken. Ein zarter Vanille-Duft strömt durch meine Nase.

„Sie hängen ganz eng beieinander. Die Oberschenkel streifen sich immer wieder. Die Becken schmiegen sich aneinander...“

„Hmmm! Und die ...“ Sie schaut mich zwinkernd an. Ihr Kopf senkt sich auf meinen Schoß.

Ich streichle ihre schwarzen Locken.

„Die Köpfe hängen knapp über dem Boden, so daß die Haare fast die Fliesen streifen. Die Gesichter wie Masken, mit leerem Blick ...“

„Und wenn man sie anschubst, so daß sie alle hin und her schlenkern, sieht es aus, als hätten sie Sex. Eine große Leichen-Orgie!“

„Unzählige weiße Körper aneinanderklatschend ...“

„Und dazwischen stehst Du mit einem großen Messer!“

„Und die Leute aus dem Dorf kommen, um das Fleisch zu kaufen.“

„Hmm! Süßen Gufti-Schinken, mit Zimt & Honig mariniert ...“

„... in Rosmarin eingelegte kleine Brüste ...“

„... und Nelken-Beuschl! Deine Spezialitäten werden berühmt!“

„Ja, denn sie schmecken nach der Lust, die sie am Ende verspürten, nach der süßen Angst, durchdrungen von bangem Entzücken, sehnsüchtig ihrem Ende entgegenfiebernd ...“

„... bevor Du sie langsam aufschlitzt - von hier ...“ Sie fährt mit dem Finger ganz langsam über ihren Bauch. „... bis hier hinauf - und ihre Eingeweide herausholst. Die Herzen sammelst Du in Einmachgläsern. Eine große Regalwand voll hast Du schon ...“

„... hinter einem Vorhang, gegenüber dem sie angebunden sind, wenn ich mit ihnen spiele. Und wenn sie brav alles ertragen haben, was ich mit ihnen vorhatte, zeige ich ihnen die Herzen ihrer Vorgängerinnen.“

„... und erklärst ihnen, was sie vorhin gegessen haben!“

„Und womit ich die Nachbarn für ihre Dienste belohne ...“

„Du läßt sie von Deinem liebsten Spielzeug kosten ...“

„Aber von Dir bekommen sie kein Stück!“ Ich streichle sanft über ihren Bauch. „Dich habe ich in einem extra Kühlraum versteckt ...“ Sie fährt mir durch 's Haar. Ich küsse ihre Lenden. „... und koste jedesmal von Dir, wenn die Sehnsucht am größten ist. Hier schneide ich ein Stück heraus ...“ Ich fahre sanft mit dem Finger über ihre Taille. „... und kaue langsam und genüßlich Dein zartes, saftiges Fleisch, bis ich es runterschlucke und in mich aufnehme ...“

„... und ich ein Teil von Dir werde, untrennbar mit Dir verbunden in Dir weiterlebe, auf unserem Schloß in den Bergen ...“

Meine Liebste schmiegt sich fest an mich. Ich überhäufe sie mit Küssen. Sie gibt sich mir hin. Ich bin in ihr. Wir küssen uns innig. Ich nehme sie mir fester. Sie wirft ihren Kopf weit zurück. Das Blut pocht in den Adern ihres Halses. Ihre Haut ist so weich! Langsam bohren sich die Zähne immer tiefer. Sie stöhnt leise auf. Ich koste noch lange von ihr. Sie streichelt meinen Kopf. Die Sonne scheint auf ihr seliges Gesicht.

„Ich liebe Dich ...“ „... so sehr! So sehr!“

DrVanH

(erstmals veröffentlicht im SMagazin! zum Thema "Giftschrankphantasien" im Juni 2005)